

Lilli Gast
Libido und Narzissmus

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE
HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Lilli Gast

Libido und Narzissmus

**Vom Verlust des Sexuellen
im psychoanalytischen Diskurs**

Eine Spurensicherung

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Unveränderte Neuauflage der Ausgabe von 1992 (Tübingen: edition diskord)
© 2025 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschaft Wirth GmbH,
Geschäftsführer: Johann Wirth
Walltorstraße 10, 35390 Gießen, Deutschland
06 41 96 99 78 0
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Henri Matisse, *Le bonheur de vivre*, 1905/1906
Umschlaggestaltung nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar
Druck und Bindung: Druckhaus Bechstein GmbH,
Willy-Bechstein-Straße 4, 35576 Wetzlar, Deutschland
Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-3455-7

INHALT

Vorwort zur Neuausgabe	I
Einführung	11
 I. Geschichte und Entwicklung der Narzißmusfigur Freuds. Die Anfänge. Das Original	 21
 Das diskursive Vorfeld des Narzißmuskonzepts. Die erste paradigmatische Krise der Freudschen Metapsychologie Zur Vorgeschichte des Narzißmusbegriffs bei Freud	 24
Die Einsprüche Adlers und Jungs gegen die Freudsche Libidotheorie. Erste Revisionsversuche	27
 Die Inauguration des Narzißmuskonzepts und die Neuordnung der Triebtheorie	 43
Die Narzißmusfigur zwischen Jungs Triebmonismus und Adlers Ich-Psychologie. Das Verhältnis von Libido, Narzißmus und Ich-Konstitution	 46
Das Konstrukt des primären Narzißmus als Konstitutionsfigur des Psychischen. Überlegungen zum »Urzustand«. Das zentripetale Moment	 52
Das Konstrukt des primären Narzißmus als Kontrapunkt zu Adlers Minderwertigkeitslehre und Jungs Triebmonismus	 62
Der Narzißmus im Spannungsfeld der Triebdualität. Die Erschließung der »dritten Dimension« in der Rotation. Die dialektische Struktur der Narzißmusfigur	 66
Narzißmus zwischen innerer und äußerer Welt. Vom Narzißmus zum Objekt. Das zentrifugale Moment	 68
Das Ich-Ideal und die Relativität der Entfernung vom Narzißmus	68

Exkurs: Freuds ›Ichideal‹ und Adlers ›Persönlichkeitsideal‹	70
Der »sekundäre« Narzißmus zwischen Ichlibido und Objektlibido	75
Die ›Eigenlogik‹ der narzißtischen Frau. Narzißmus und Objektwahl	79
Exkurs: »Katzen sind immer noch die Weiber«.	
Lou Andreas-Salomé, Friedrich Nietzsche und die Wiener Moderne	84
Das ökonomische Verhältnis von Ichlibido und Objektlibido.	
Lieben und Geliebtwerden	93
 Das Dreieck Freud-Jung-Adler und das Problem der ›Uranfänglichkeit‹ des Psychischen.	
Das erkenntnislogische Dilemma der ontologischen Rückgründung	97
Trieb und Unbewußtes bei Freud. Das Aporem	98
Die Kollektivpsyche Jungs.	
Der Rekurs auf die Mythologie	106
Organminderwertigkeit und »Urwille« bei Adler.	
Der Rekurs auf die biologische Anthropologie	114
Der Narzißmusbegriff im Dreieck	116

II. Erste Rezeptionen des Freudschen Narzißmuskonzepts am Vorabend der Emigration der Psychoanalytischen Gemeinschaft. Das Phänomen der perspektivischen Verzeichnung

120

Die Entsexualisierung des Narzißmus am Beispiel der Modifikationen Ferenczis. Die Sehnsucht nach dem Paradies	123
Exkurs: Freud und Ferenczi	123
Rezeption des Freudschen Narzißmuskonzepts im Umfeld der ›Weiblichkeits-Debatte‹ der Psychoanalytischen Gemeinschaft bis 1934	143
Weiblichkeit als narzißtische Wunde	153
Weiblichkeit als narzißtische Regression	160
Weiblichkeit als Entfaltung einer genuinen Disposition	165